

Predigt zum Bußtag¹ über Offenbarung 3,14-21 Was Jesus Seiner Kirche sagt

Wenn ein waschechter Protestant das Dokument "Dominus Jesus" liest und darin erfährt, dass die Katholische Kirche die "einzige Kirche Christi" "im eigentlichen Sinn" ist, dann fragt er mehr oder weniger empört:

Was bildet sich diese Kirche eigentlich ein?

Ist nicht vieles, was sie praktiziert und lehrt, unbiblich?

Wenn ein waschechter Katholik sieht, dass die Pfarrer der evangelischen Kirchen nicht in der apostolischen Sukzession und Kontinuität stehen, ja dass dort entgegen der Schrift Frauen Pastorinnen und sogar Bischöfinnen werden können die sich dann z.T. überzeugt für die Einsegnung oder Trauung homosexueller und lesbischer Paare einsetzen -

Wenn er liest, dass der Präsident des Evangelischen Kirchentages sich dafür ausspricht, das Glaubensbekenntnis zu ändern, weil man das darin Gesagte heute nicht mehr glauben könne, dann wird der Katholik fragen:

Ja, wissen die Evangelischen überhaupt, was Kirche ist und worauf sie sich gründet und was sie zu bewahren hat?

Wollen die wirklich "Kirche" Jesu Christi sein?

Wenn der waschechte Freikirchler feststellt:

In den großen Kirchen wird man durch äußere Handlungen einfach Mitglied, der persönliche Glaube spielt dabei eigentlich gar keine entscheidende Rolle, dann fragt er: sind das wirklich Kirchen im biblischen Sinne oder bloß äußere Fassaden nach babylonischem Muster?

Und Menschen aus den großen Kirchen fragen:

sind diese kleinen Freikirchlein nicht eigentlich Sekten, enge Grüppchen mit großen Scheuklappen?

Und waschechte Christen aus freien Gemeinden meinen:

ach, bei den anderen, auch den Freikirchen, da ist alles so festgefahren und traditionell, Gottes Geist kann sich darin doch kaum entfalten!

Und die anderen wiederum sagen zu den freien Gemeinden:

Ihr seid doch die, die immer abheben wollen und spürbaren Segen erleben? Ihr wachst - anders als wir, und häufig durch Spaltung! Das kann doch nichts Gutes sein!

Und sie vergessen dabei, dass sie sich selber einmal

von der Orthodoxen oder Katholischen oder Evangelischen Kirche getrennt haben!

So in etwa ist doch die Lage bei uns!

Menschen bauen und verwalten ihre Kirchen.

Aber Jesus baut und vollendet Seine Gemeinde! In dem allen und trotz dem allen!

Und meine tiefste Überzeugung ist deshalb:

Entscheidend ist überhaupt nicht,

was wir über uns selbst und die anderen denken und sagen.

Entscheidend ist allein, was der HERR - Jesus Christus -

über uns selbst und die anderen denkt und sagt!

¹ Bis 2018 war Offb 3,14-21 Wort für die Predigt am Bußtag, Reihe IV. Die Predigt ist aus dem Jahre 2010. Ab 2019 soll über Offb 3,14-21 am 1. Advent, Reihe V gepredigt werden.

Und ich habe die vielen kirchlichen und frommen Diskussionen und Stellungnahmen manchmal so satt, weil ich frage: Wo ist denn dabei die Stimme Jesu?
Wo wird denn wirklich einmal etwas in prophetische Klarheit gesagt?
Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Haben wir keine Ohren mehr

oder redet der Geist nicht mehr zu den Gemeinden?

*Jeden Morgen weckt Gott, der HERR, mir das Ohr,
damit ich auf ihn höre wie ein Jünger hört,*

Gott, der HERR, hat mir das Ohr geöffnet.... (Jes 50,4f)

...gibt es das noch?

Würden wir noch so viel diskutieren und die Fehler vorwiegend bei den anderen sehen, wenn der HERR zu uns reden würde und wir auf IHN hören?

Jesus baut und vollendet Seine Gemeinde,

und dazu gehört, dass ER durch den Geist zur Gemeinde redet und die Gemeinde das hört und darauf antwortet.

7 Sendschreiben enthält die Offenbarung an Johannes,

7 prophetische Worte Jesu an 7 Gemeinden:

an 7 Gemeinden, die damals existierten,

die aber auch 7 Typen von Gemeinden darstellen.

Und wenn man es genauer betrachtet und vergleicht, dann kann man feststellen:

offensichtlich wird hier auch eine prophetische Schau der Kirchengeschichte gegeben.

Das 1. Sendschreiben spricht die frühe apostolische Kirche an,

das 2. die verfolgte Kirche bis etwa zum Jahre 312

usw., das wäre mehrere Bibelarbeiten wert.

Das letzte Sendschreiben jedenfalls, das heute Predigttext ist,

spricht in die Lage der großen Kirchen in der letzten Zeit hinein.

Es ist das prophetische Wort Jesu für uns und unsere Tage.

Wir sollten es hören - mehr als alles andere.

Zum Hören kann es helfen, einiges über **Laodizea** zu wissen:

Laodizea war eines der reichsten Handelszentren im Altertum.

Als die Stadt 60 n. Chr. von einem Erdbeben zerstört wurde,

wies Laodizea alle Hilfsangebote ab und baute sich aus eigener Kraft wieder auf.

Berühmt war die Tuch- und Bekleidungsindustrie,

weltweit berühmt die schwarze Schafwolle Laodizeas.

Außerdem hatten sie eine berühmte Schule der Heilkunst,

die hergestellten Salben und Mittel gegen Augenleiden waren weltweit verbreitet.

In der Umgebung gab es heiße Mineralquellen,

deren Wasser in der Stadt lauwarm ankam.

Der Name Laodizea bedeutet: *Gerechtigkeit des Volkes* oder *Diktat des Volkes*.

Und schon da lohnt es sich zu fragen:

Zählt für uns unsere Gerechtigkeit oder Gottes Gerechtigkeit -

zählt, was recht vor Menschen und Mehrheiten ist oder was recht vor Gott ist?

Ist die Demokratie - die Volksherrschaft ausschlaggebend

auch für unsere Entscheidungen in den Kirchen

oder die Theokratie - die Gottesherrschaft?

Die Gemeinde in Laodizea hatte sich offensichtlich gut eingerichtet,

und war überall dabei und anerkannt.

Es ging schön wohltemperiert zu,

man fiel nicht aus dem Rahmen und fühlte sich wohl.

Materiell war alles abgesichert, die Gottesdienste liefen wohlgeordnet und schön ab, vielfältige Aktivitäten bestimmten den Alltag, für jeden war etwas dabei, es fehlte an nichts, alles vorhanden. Alles Bestens. Prima. Amen. So sahen sie sich selbst.

Und Jesus?

Er war unbemerkt aus ihrer Mitte verschwunden und stand nur noch vor der Tür, auch wenn sie vielleicht immer noch *Gott ist gegenwärtig* sangen und alles *im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes* taten.

Jesus stellt sich hier vor, als *der, der "Amen" heißt* -

ER, die Personifizierung und Bestätigung der Wahrheit.

Vor IHM und nur vor IHM werden die Dinge klar,

Sein Wort ist entscheidend, und nur ER kann zum Anfang, zum Ursprung zurückführen.

Und anspielend auf die Thermalquellen Laodizeas sagt ER:

Meine Gemeinde soll entweder wie kaltes, erfrischendes Quellwasser sein.

Da wird der Lebensdurst wirklich gestillt,

da wird Leben neu durch Gottes Gegenwart!

Oder die Gemeinde soll wie heißes, wörtlich: zum Sieden gebrachtes Wasser sein,

wo Hartes und Rohes gar und genießbar wird,

und da ist Dampf, Kraft, dahinter, da geht was ab, da ist Feuer, Begeisterung.

Aber Jesus findet die Gemeinde lauwarm,

und trinken Sie mal lauwarmes Mineralwasser...

Er sagt: *Ich will dich aus meinem Mund ausspeien!*

Wobei das recht zurückhaltend übersetzt ist,

wörtlich heißt es: **Ich bin im Begriff, dich zu erbrechen!**

Jesus findet diese reiche, satte, wohlsituierte und wohltemperierte Gemeinde zum Kotzen!

So steht es hier.

Und trotzdem schreibt ER sie nicht ab,

ER schreibt sie durch Johannes an und gibt ihr die größte Verheißung

in den Sendschreiben überhaupt:

Der schlimmsten Gemeinde die größte Verheißung -

wenn sie ihren Zustand überwindet, wenn sie siegt!

V. 21:

Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron.

Jesus verurteilt nicht, ER beurteilt wahrheitsgemäß, stellt die Diagnose, damit Heilung möglich wird!

Die Heilung beginnt damit, dass sich die Gemeinde, dass sich der Einzelne von Jesus das sagen lässt, was man selber überhaupt nicht gedacht hätte.

V 17:

Du sprichst: Ich bin reich und habe genug und brauche nichts!, und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß.

Wer die Diagnose bejaht, ist dann auch bereit zur Therapie.

Jesus zwingt nicht, ER rät:

Kaufe von mir Gold, das im Feuer geläutert ist, damit du reich wirst.

Gold ist immer das, was vor Gott bestehen kann,

hier der Glaube, der vom Heiligen Geist gewirkt ist,

gereinigt, bewährt, geläutert auch durch schwere Erfahrungen.

(vgl. 1 Petr 1,7!)

Manchmal nimmt Gott uns zeitliche Dinge oder fragt, ob wir sie IHM geben, damit wir das bekommen, was in Ewigkeit bleibt!

Sag JA auch zu dieser schweren Form der Liebe Gottes,
die lohnt besonders, kauf dir dieses Gold!
Dann empfiehlt Jesus *weiße Kleider zu kaufen*,
nicht die schwarzen aus schwarzer Wolle (siehe Talar).
Wenn jemand damals vor Gericht freigesprochen wurde, wurde er weiß eingekleidet,
wenn er schuldig gesprochen wurde,
nahm man ihm die Kleider weg und entehrte ihn so.
Die weißen Kleider sprechen also von der Gerechtigkeit
und Reinheit, die nur Gott selber uns geben kann.
Und es sind Festkleider, weil es ein Fest ist,
wenn wir zu Gott zurückkommen, Vergebung empfangen
und Gottes Gerechtigkeit uns zugerechnet wird.
Weiße Kleider sind auch Siegeskleider, und sie bedeuten hier,
dass Gott bei einem Menschen endlich zum Ziel gekommen ist, durchgebrochen ist.
Augensalbe empfiehlt Jesus dann.
Das verstehen wir, wenn wir beachten, dass Jesus sagt:
*Nur wer von neuem, von oben geboren ist, aus Wasser und Geist
kann das Reich Gottes sehen.* (Joh 3)
Und Paulus erklärt:
Gottes Geist öffnet uns die inneren Augen, (Eph 1,17-19)
dass wir geistliche Wirklichkeiten sehen können
und uns selbst und andere mit den Augen Jesu sehen können.
Das alles bedeutet:
das menschlich selber Gedachte und Gemachte muss und darf ersetzt werden durch das,
was Gott wirkt in uns Menschen!
Da sind wir ganz abhängig von IHM, aber nur so kommen wir zu IHM!
Und nehmen wir mal die Krisen unserer Kirchen als ein Liebeszeichen Gottes:
ER ruft noch!

V. 19:

*Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtige ich.
So sei nun eifrig und tue Buße!*

Hören wir das, was Jesus sagt?

V. 20:

*Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.
Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun,
zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.*

Die eigentliche Krise der Kirchen hat ihren Grund nicht in abnehmenden Finanzen
oder Mitgliederzahlen, sondern darin, dass Jesus vor der Tür steht,
- und das ist zugleich unsere Chance: er steht vor der Tür!
Und jetzt ist der Einzelne gefragt, die Anweisung und Verheißung geht an den Einzelnen,
nicht an die Masse, dass man wartet, bis sich allgemein etwas tut:
Du als Einzelner musst und kannst:
Seine Stimme hören, und IHM die Tür zu deinem Herzen und Leben öffnen.

Und dann tritt ER in dein Leben und hält Mahl mit dir:
nicht das damals kärgliche Frühstück,
nicht den damals üblichen Schnellimbiss am Mittag in der Stadt,
sondern das Abendessen, Abendmahl,
wo man damals nach Feierabend gemütlich zusammensaß, alles miteinander besprach
und Gemeinschaft miteinander hatte.
Am Ende ist ja das große Hochzeitsmahl mit der Braut Jesu,
der einen Gemeinde Jesu verheißten, die ER selber gebaut und vollendet hat.

Und das möchte Jesus mit dem Einzelnen vorwegnehmen:
Die ganz persönliche, intime, reiche, ausführliche Gemeinschaft
zwischen Jesus und dem Gläubigen.
Das sind nicht nur religiöse Pflichtübungen,
sondern ein Zusammensein mit Jesus, das stärkt
und wo alles zur Sprache kommt, was mich angeht und ER will.
Wirkliche Mahlgemeinschaft mit Jesus!
Das Heilige Abendmahl, die Eucharistie ist da mit gemeint,
aber es geht ganz umfassend um diese echte Gemeinschaft mit Jesus:
Weniger hilft dir nicht - und mehr brauchst du nicht!

Dahin muss und kann man hindurchdringen,
da gibt es einiges zu überwinden, ja,
aber diese Sieger haben Anteil an der Herrschaft Jesu.
Und sie gehören zu der EINEN Gemeinde Jesu,
egal, was andere von ihnen denken
und in welcher äußeren Form sie organisiert sind.

Jesus fragt nicht nach dem Namen deiner Kirche, sondern nach dir.
Bleib, wo du bist, aber bleib nicht wie du bist!
Jesus ruft - uns alle - zu Sich, und ER, der HERR, wird am Ende alles auseinander -
und zusammen sortieren.

Buße heißt: wir - jeder Einzelne - orientieren uns zu IHM hin,
klar und konsequent, so wie wir Seine Stimme hören.
Etwas Notwendigeres gibt es nicht.
Und etwas Verheißungsvolleres auch nicht!
Durch Buße kommen wir aus unserer dunklen Nacht mit unseren Kunstlichtern
an den hellen Tag mit der wahren Sonne Gottes.
In diesem Sinne: einen gesegneten Bußtag!